

Düster das Herz

Von Skeru_Seven

Flucht VII

Auf dem Markt herrschte Überfüllung und Unübersichtlichkeit; überall standen und rannten Menschen durcheinander. Stände versperrten den Weg und die Sicht. Man verstand sein eigenes Wort kaum.

Der perfekte Ort, um sich mit Essen einzudecken.

Nun lag es an uns, sich der Masse anzupassen und in unbeobachteten Momenten zuzugreifen. Sei es ein Apfel, ein Brot oder eine halbe Gurke.

Um den Fall auszuschließen, beide auf einmal ertappt zu werden, hatte ich beschlossen, getrennt vorzugehen, jeder auf einer anderen Seite des Marktes.

Bei mir lief es nicht überragend, meine Ausbeute beschränkte sich auf ein Bündel Karotten und einige Radieschen. Aber wenigstens ließ man mich in Ruhe meine Arbeit machen. Bei Jones schätzte ich die Lage schlimmer ein.

Wie aus Neugier näherte ich mich einem Stand, der viele verschiedene Sorten Obst anbot. Hier hatte ich Auswahl, musste nur die Verkäuferin im Blick behalten. Eine kleine, dünne Gestalt, warf immer mit bösen Blicken um sich, achtete sehr genau darauf, auch Geld für ihre Ware zu bekommen. Da verstand ich sie aber, das wäre ich an ihrer Stelle auch.

Als sie mit einer anderen Frau über den Preis einer Melone zu verhandeln begann, sah ich meine Chance gekommen, steckte eilig kleine Mengen von Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen ein. Ein Junge wurde auf mich aufmerksam, sein schräger Blick zeigte gleichzeitig Interesse und Unverständnis an meinem Tun, er schwieg trotzdem. Besser konnte es wohl wirklich nicht für mich laufen.